

Ägypten, Rotes Meer, Safaga im November 2009

Ein Erlebnisbericht von Imke und Boris

So, liebe Leserinnen und Leser,

wie im Bericht aus Kroatien schon angedroht, haben wir im November den zweiten Teil unseres Jahresurlaubes genossen. Es ging wie schon im Juni 2008 wieder nach Safaga am Roten Meer und wie gehabt wollen wir Euch an unseren Erlebnissen teilhaben lassen.

01.11.2009

Schnell erzählt. Koffer gepackt, Tauchgerödel gepackt, Hallenbadtraining in Jenfeld, Vorabend Check In in Hamburg, Essen im Conrads, Wecker stellen, Fertig.

02.11.2009

Der Wecker klingelt um 06:00 Uhr. Imke war schon etwas früher auf um unseren Zoo zu versorgen. Ich schaue aus dem Fenster und gleiche die visuell aufgenommenen Daten mit denen der Wetterstation und den Nachrichten ab und stelle mit einem leichtem Grinsen fest...Genau die richtige Zeit zu verschwinden. Gegen 06:30 Uhr machten wir uns mit unserem Handgepäck auf zur nächsten S-Bahnstation und fuhren in einer übervollen Bahn zum Airport. Auf dem Weg dorthin konnte ich mir wiederum ein Grinsen nicht verkneifen, weil ich mir bewusst war, dass 99% der Bahninsassen zur Arbeit fuhren und wir in den Urlaub! Der Check In verlief ohne Probleme, obwohl mein Handgepäck wegen der Kamera und UW-Gehäuse etwas über dem Limit von 6 Kg lag (13,5 Kg). Der Flieger von Condor war eine 757-300 und startete pünktlich gegen 09:00 Uhr nach Hurghada. Der Flug verlief auch ohne nennenswerte Ereignisse, wenn mal davon absieht, dass der Film Sch...e war und hinter Imke eine beliebte Person saß die in einer Tour ausgiebig hustete.

Das Auschecken in Hurghada verlief wie üblich sehr schleppend, da trotz sieben gelandeter Maschinen nur zwei Schalter geöffnet waren, jeder das Visum kontrollieren wollte und und und...

Unser Gepäck war erfreulicherweise auch vollzählig mit angereist und wir suchten unseren Bus, der uns nach Safaga bringen sollte. Da wir leider das letzte Hotel auf der Route waren konnten wir erst gegen 18:00 Uhr einchecken. Dort bekamen wir dann unsere Armbänder, die uns als Gäste erster Klasse auswiesen, wir hatten diesmal die Variante ALL INCLUSIVE gewählt. Danach bezogen wir unser Domizil für die nächsten 14 Tage und gingen zum Abendessen. Es hatte sich nicht wirklich viel geändert, außer das überwiegend russisch gesprochen wurde. Nach dem Abendessen der übliche Rundgang und wir frischten unseren Flüssigkeitshaushalt mit einheimischen Getränken und Spezialitäten auf. Um 21:00 Uhr war Bettruhe angesagt. Hierzu noch kurz zur Erklärung: Ortszeit Safaga = MEZ + 1h.

03.11.2009

06:30 Uhr Wecker klingelt (In Hamburg war es erst 05:30 Uhr)

07:00 Uhr Frühstück

07:30 An Basis zum Einchecken

An der Basis verlief alles ohne Probleme und diesmal fragte man uns auch nach der TTU (Aha, dazugelernt). Unsere Sachen schleppte wieder der Esel Bonsai zur ONDA und dann machten wir uns mit 15 anderen Tauchern auf zum PANORAM-REEF. Wir machten am Nordplateau fest, weil am Südplateau bereits acht Schiffe lagen und wir nicht im Whirlpool tauchen wollten. Statt mit dem Zodiak zu fahren, tauchten wir vom Boot aus in Richtung Norden und gingen bis auf 30 m Tiefe. Imke sichtete eine dicke



Muräne und mir gelangen die ersten Aufnahmen von eben dieser Muräne, die sich die Reste der letzten Mahlzeit von Putzerlippfischen aus den Zähnen puhlen ließ.

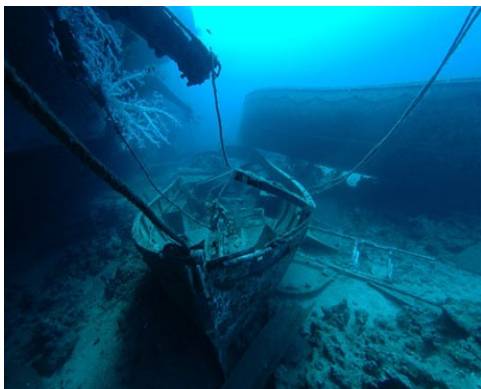


Ein kleinerer Napoléon kreuzte auch unsere Bahn, war aber für eine Aufnahme zu weit entfernt. So mussten Clownfische, Drücker, Flötenfische und weitere Muränen als Fotomodell erhalten. Nach 57 min kletterten wir wieder an Bord und die Crew der ONDA half uns vorbildlich aus dem Taucherödel. Die Oberflächenpause nutzten wir für Meditation und Ruhe, man könnte auch sagen wir haben geschlafen. Der zweite Tauchgang führte uns direkt an der Steilwand Richtung Süden. In wiederum 30 m Tiefe wuchsen sehr schöne Gorgonien und viele Weichkorallen, eine beliebte Leibspeise der dort beheimateten Schildkröte QUASIMODO. Diese heißt so, weil

der Panzer etwas deformiert und bucklig ist. Bereits auf dem Rückweg zum Boot sahen wir dann Quasimodo an der Oberfläche Luft holen und dann zu Ihrem Unterschlupf zurückkehren. Mir gelangen einige schöne Aufnahmen, aber leider war die Luft schon nach 53 min am Ende und wir mussten auftauchen. Die Rückfahrt war relativ ruhig und in uns keimte das erste Hungergefühl auf. Zurück an der Basis gab es ein Dekobier und wir konnten es kaum erwarten, bis sich die Türen des Restaurants öffneten. Um dies zu vermeiden beschlossen wir, dass wir vom Frühstücksbüfett etwas Nahrung mitnehmen wollten. Auf das Essen an Bord der ONDA hatten wir bewusst verzichtet, weil wir generell vom Essen zwischen den TG's die Probleme mit Magensäure etc. aus dem letzten Jahr bereits kannten. Nach dem Abendbrot setzten wir uns im Hotel ins Oriental Cafe und beobachteten die Leute auf dem Catwalk. Um 21:30 Uhr war Schicht im Schacht, weil wir morgen wieder früh aufstehen wollten, um dann mal wieder zur SALEM EXPRESS zu fahren.

04.11.2009

Frühstück gab es heute erst um 07:15 Uhr. Wie gestern schon angedacht, packten wir etwas



Reiseproviant in unsere zufällig vorhandenen Tupperdosen. Unser Schiff hieß heute „GHAREB“ und brachte uns mit 11 anderen Tauchern zur SALEM EXPRESS. Die Überfahrt war relativ ruhig und störungsfrei, am Tauchplatz selber lagen bereits 4 weitere Boote, aber das war auch nicht anders zu erwarten. Nach fast 18 Jahren unter Wasser war die SALEM EXPRESS inzwischen mit vielen Hartkorallen besetzt und bietet vielen Fischarten einen Unterschlupf.

Seit unserem letzten Besuch im Juni 08 hatte ich den Eindruck, dass der Artenreichtum eher noch zugenommen hat. Imke und ich sprangen als erste Gruppe von Bord und

machten unseren Tauchgang, wobei wir lange am Grund zubrachten und die dortigen Objekte inspizierten. Der zweite Tauchgang führte uns zum Riff SHAB HAMMDALLAH, welches ca. 10 min von der SALEM EXPRESS entfernt war. Dieser Platz kann im Regelfall nur bei sehr gutem Wetter angefahren werden. Heute war so ein Tag. Dem Briefing zufolge, sollte der Tauchplatz wie eine Fünf auf dem Würfel aufgebaut sein, wobei die Punkte jeweils einzelne Korallenblöcke darstellen. Es stellte sich heraus, dass Tina eher untertrieben hat, was die Schönheit des Platzes angeht. Tolle Sicht, unheimlich viele Arten an Flora u, Fauna und Korallen. Die einzige Problematik stellt die Tiefe dar. Der Platz befindet sich durchgängig auf 22 m Tiefe und mit der Vorsättigung vom ersten TG war die Nullzeit sehr begrenzt. Zudem zog es unter Wasser doch recht stark und machte das Vorwärtkommen nicht einfacher. Durch die Schönheit und durch die Strömung leicht aus der Bahn geworfen und weil auch deutlich mehr als fünf Korallenblöcke zu erkennen

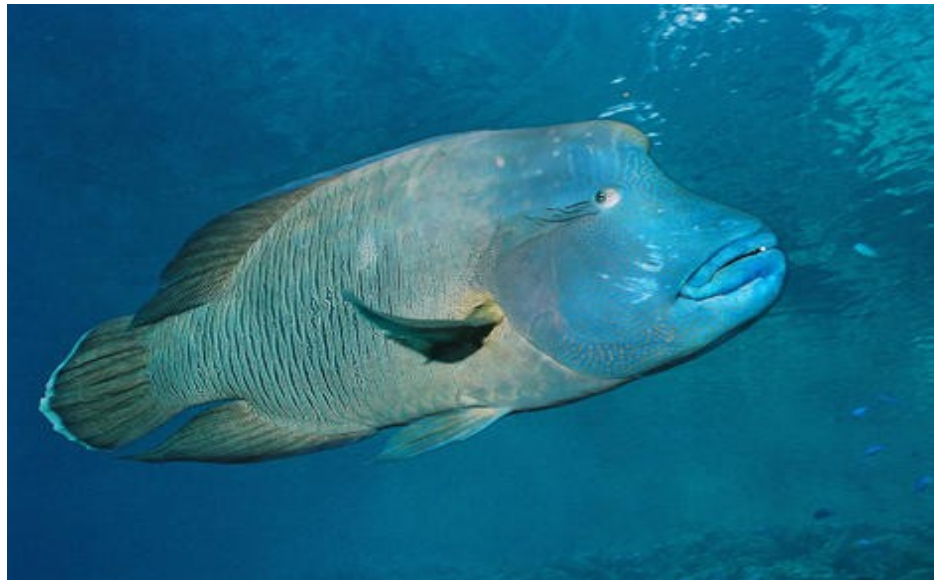
waren...Kurzum wir haben uns verdaddelt. Zu meiner Ehrenrettung sei angemerkt, dass wir hier nicht alleine mit dem Problem waren, sondern ein Vater mit seinen beiden Söhnen hatte sich auch „vertaucht“. Am Ende der Luft waren wir ca. 150 m vom Boot entfernt und nun hieß es paddeln. Am Schiff angekommen war „unsere“ Familie schon sehr außer Atem und erschöpft. Imke und mir kam hier das Training im DUC zu Hilfe, so dass wir relativ easy und entspannt das Boot erreichten. Ohne Einsatz eines Sauerstoffzeltes traten wir die Rückfahrt an und genehmigten uns ein (oder waren es zwei?) Bierchen. Nach dem Abendessen gingen wir aus dem Hotel in „unsere“ Bar vom letzten Jahr und tranken dort den Absacker. Hier gab es wenigstens Bier und Wein aus richtigen Gläsern und nicht aus Plastikbechern wie im Hotel. Dann ging es fast auf direktem Weg ins Bett.

05.11.2009

Zum wach werden heute mal das TV angestellt und Nachrichten geguckt. Geschlossene Schneedecke in Rostock, na... herzlichen Glückwunsch. In mir keimte der Gedanke auf, als Vertreter für Staubsauger die Beduinen zu beglücken und einfach hier zu bleiben.

Unser erster Tauchplatz hieß heute TOBIA ARBA, wegen des auffrischenden Windes war die Fahrt zu einem Außenriff nicht möglich. Außerdem legten wir heute erst um 09:20 Uhr ab, da unser Kapitän durch Abwesenheit glänzte. Um 10:00 Uhr machten wir am Riff fest und erfreulicherweise waren wir derzeit das erste und einzigste Boot. Dies sollte sich aber im Laufe des Tages extrem ändern.

Wenn der geneigte Leser sich noch an meinen Bericht aus 2008 vom selben Tauchplatz erinnert und meine Probleme mit der Kamera bzw. dem Napoléon, könnte jetzt schon mal die Glocken klingeln. Wir tauchten vom Boot aus ab und BINGO, da war er wieder, genau da wo er sein sollte, nämlich direkt vor meiner Kamera. Diesmal



achtete ich peinlich genau auf die Anzeigen in der Kamera und es gelangen einige schöne Aufnahmen. Auch etliche Kofferrische mit Putzer und Drachenköpfe kamen mir vor die Kamera.

Währenddessen hörten wir immer wieder Schraubengeräusche und wir wussten genau was sich jetzt an der Oberfläche abspielte. Zunächst beendeten wir den Tauchgang nach 65 min und beiläufig zählte ich weitere 9 Boote. Nachdem diese Boote festgemacht hatten quoll es aus allen Rohren und ein Heer von Schnorchlern ergoß sich ins Meer und „eroberte“ das Riff. Au Backe...

So schnell es ging verlegten wir nach TOBIA KEBIR, um dort einen zweiten entspannten Tauchgang zu machen. Entlang des Riffes tauchten wir in Richtung Norden und ließen uns von den Eindrücken inspirieren. In Gedanken gestaltete ich unser Aquarium um, merkte aber bald, dass wir wohl den ganzen Häuserblock dafür brauchen würden. Ein dicke und fette Muräne ließ sich die Zähne von einem Putzerlippfischen säubern und diverse Zackenbarsche kreuzten unseren Weg. Nach 75 min kamen wir wieder an Bord der DIABOLO, auf die wir heute morgen gewechselt waren. Nach der relativ kurzen Rückfahrt entluden wir die Flaschen und BONSAI, der Esel der Basis, brachte das Equipment zur Kompressorstation. Nun wieder das obligatorische Dekobier und die ersten Aufnahmen der DigiCams wurden gesichtet. Wir schauten unsere Ausbeute später auf

dem TV im Zimmer an und waren sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Auch die Einstellungen mit dem Napoléon waren sehr schön geworden. Später gingen wir zu Fuß nach Safaga und deckten uns in einem „Supermarkt“ mit „frischem“ Obst ein. Um 19:00 Uhr waren wir wieder pünktlich am Buffet und danach gingen wir zu T-Shirt HANS gegenüber, weil wir uns ein T-Shirt mit Logo des DUC und unserem Namen machen lassen wollten. Für 8 € gaben wir die T-Shirts in Auftrag, welche dann am nächsten Tag fertig sein sollten...Soweit die Theorie!

Um 20:30 Uhr waren wieder auf dem Zimmer und schauten dann Fußball in SAT1 Österreich. Imke schlief geräuschvoll ein, während ich es irgendwie schaffte, bis zum Endstand von 2:0 bei Wien-Werder wach zu bleiben.

06.11.2009



Frühstück wie gehabt, Verpflegung geschmiert und ab auf die DIABOLO die uns zum Riff SHAB SHEAR bringen sollte. Die Überfahrt war etwas rau, aber ohne körperliche Beeinträchtigung erreichten wir unser Ziel im Osten des Riffes. Da dort seit 2003 ein untergegangener Frachter lag, verknüpften wir einen Wracktauchgang mit einem Drifttauchgang. Das Zodiak brachte uns zum Wrack und auf Kommando plantschten unsere beiden Mitttaucherinnen und wir ins Wasser. Das Wrack liegt auf 25 m, aber leider Kiel oben. Die Breite beträgt ca. 20 m und die gesamte Länge liegt bei 120 m. Wegen der Strömung waren wir relativ schnell am Wrack vorbei und ließen uns von der

Strömung an der Riffkante entlang treiben. Dem Briefing nach gab es hier einen schönen Korallengarten, den wir jetzt suchten. Am beschriebenen Eingang zum Korallengarten stand ein riesiger Barrakuda über einem Felsen in der Strömung und beäugte uns kritisch. Der Garten selber besteht aus herrlichen Hartkorallen und beherbergt eine Vielzahl von Fischarten. Zum Ende des TG's ließen wir eine Boje zur Oberfläche, die dem Zodiak anzeigte wo wir zu finden waren. Wir kletterten an Bord des Zodiaks, nachdem wir unsere Ausrüstung im Wasser abgelegt hatten und fuhren dann zur Diabolo. Dort wartete bereits der Tee auf uns. Nach und nach kehrten dann alle Taucher zurück und es wurden auch einige abgetriebenen Bojen eingesammelt...Wir verlegten an die Westseite von Shab Shear und verbrachten dort die Oberflächenpause. Imke und ich machten den zweiten TG ohne Zodiak und tauchten vom Boot aus in den Korallengarten. Dort tummelten wir uns 57 min und beobachteten die Fische und Korallenformationen. Die Rückfahrt verlief sehr ruppig, weil der Wind aufgefrischt hatte. Nach einer Fahrtzeit von 90 min erreichten wir unsere Bucht und nach dem Anlegen entluden wir Männer die Flaschen und dann ging es an die Bar wegen des Dekobierchens.

Nach etwas Ruhe auf dem Zimmer und etwas „Feintuning“ zum Abendessen ging es dann zu T-Shirt Hans wo wir natürlich einen Schreibfehler im Logo entdeckten (Deja Vu aus 2008). Im Lauf der letzten drei Tage hatten wir nähere Bekanntschaft mit einem Pärchen aus Schwerin geschlossen, die allerdings „nur“ zum sonnen und chillen am Roten Meer waren. Mit den Beiden verbrachten wir den restlichen Abend im Oriental Cafe bei uns in der Anlage und um 21:45 Uhr war Nachtruhe angesagt.

07.11.2009

Heute mal vor dem Wecker die Augen geöffnet, weil es schon relativ heiß bei uns im Zimmer war. Beim Gang zum Frühstück war es bereits drückend heiß und zudem windstill. An Bord der DIABOLO waren wir heute nur acht Taucher und bei nahezu traumhaften Bedingungen wollten wir den ersten Tauchgang an SHAB HAMMDALH und den zweiten an SHAB CLAUDE absolvieren. Beides sind Außenriffe und nur bei idealen Bedingungen anfahrbar. Dort angekommen, machte sich eine leichte Dünung negativ bemerkbar und bewirkte eine kontinuierliche Verschlechterung des Allgemeinzustandes bei den nicht Seebeständigen. U. a. war auch Imke davon betroffen. Im Wasser selber war das ganze dann kein Problem mehr und wir hatten einen entspannten und schönen

Tauchgang mit wenig Strömung, ohne Orientierungsverlust und tolle Sicht. Nahe der Nullzeitgrenze auf max. 22 m beendeten wir den TG nach 53 min. Nun gab es die obligatorische Oberflächenpause und Mittagessen. Leider hatte die Dünung weiter zugenommen und forderte den ersten Tribut...Imke ließ das Essen ausfallen. Wir verlegten nach SHAB CLAUDE und starteten dort den zweiten TG. Wegen einer starken Strömung entschlossen wir uns auf die Umrundung des Riffes zu verzichten und schauten daher „nur“ die nähere Umgebung des Bootes an. Aber auch hier tolle Hartkorallen und Gorgonien und jede Menge Fische. Nach fast 60 min unter Wasser kletterten wir wieder an Bord und Imke hatte nun doch Hunger. Die Rückfahrt verlief nahezu störungsfrei, wenn mal man von einem einzelnen springenden Delphin absieht. Leider war der aber genau so schnell verschwunden, wie er aufgetaucht war. Das Dekobierchen gab es heute mal wieder an der Strandbar, da es an der Tauchbasis zwar eine Bar gibt, diese aber leider nicht in das ALL IN Konzept eingebunden ist. Nach dem Abendessen holten wir unsere T-Shirts ab, die jetzt auch das richtige Logo aufwiesen. Im Oriental Cafe in der Anlage ließen wir bis zu Beginn von WETTEN DAS? den Abend ausklingen und nach Robin Williams Auftritt wurde es dunkel...

08.11.2009

Zwischen 07.00 Uhr und 08.00 Uhr keine besonderen Vorkommnisse. Um 08:15 Uhr empfing uns Eddi von der Tauchbasis. Er geleitete uns zu einem Herren der Red Sea Underwater Assoziation, die für den Tourismus und für die Zertifizierung der Tauchbasen zuständig ist. Dieser stellte uns ein paar Fragen zur Basis und dem ganzen Drumherum. In leicht gebrochenem Englisch beantworteten wir die Fragen nach besten Wissen und Gewissen. Derweil sorgte Eddi dafür, dass unsere Tauchklamotten von der DIABOLO auf die SEA TIGER gebracht wurden. Bis auf unsere Bleitaschen klappte das auch, die fanden wir nach einiger Suche auf dem Pier. Unser erste Ziel hieß heute ABU SOMA GARDEN. Als wir dort eintrafen war nur ein weiteres Boot anwesend, dies sollte sich aber erfahrungsgemäß schnell ändern. Wir hörten bereits unter Wasser das Eintreffen von weiteren Booten und mussten zudem mit ansehen, wie dann 150 Schnorchler die Wasseroberfläche aufwirbelten, während wir unter denen hinweg tauchten. Nach 57 min war auch dieser TG zu Ende und wir gingen wieder an Bord. Viele Fische, schöne Korallenformationen und einige Muränen machten aber diesen Ausflug zu einem schönen Erlebnis. Nach einer Fahrtzeit von ca. 8 min. erreichten wir den zweiten Tauchplatz TOBIA HAMRA. Die Oberflächenpause nutzten wir für die Nahrungsaufnahme und etwas Schlaf. Ohne spektakuläre Ereignisse absolvierten wir den zweiten TG und nach diesmal 73 min waren wir wieder an Bord. Einige Schnorchelboote kamen jetzt auch herüber und wir konnten das Drama von Bord aus beobachten. Die armen Fische...

Nach der kurzen Rückfahrt zur Basis enterten wir die Strandbar und machten uns anschließend auf die Suche nach einer Nagelschere, weil lange Fingernägel, zudem durch Wasser relativ weich, mit dem Neopren eher eine suboptimale Paarung darstellen. Abendessen und Absacker in der Moonshine Bar im Hotel, inklusive akustischer Unterhaltung durch die Minidisco. Shit!..Werder spielt nur 1:1 gegen Dortmund. Aber wir stehen ja noch immer aktuell **vor** dem HSV! (Den letzten Satz dürfen alle HSV'er gerne überlesen). Gegen 22:45 Uhr kehrten dann auch unsere neuen Nachbarn im Nebenraum von der ersten Tour zurück und machten einen Höllenlärm, Tür knallen, lautes TV und lautstarke Unterhaltung und ich besorgte mir meine Oropax. Gegen 23.45 Uhr war dann fast Ruhe...Die nächsten 12 Minuten müssen wir wegen der mitlesenden Kinder streichen und fallen somit der Zensur zum Opfer. 23:57 Uhr endlich fertig... (Tschuldigung, blöder Kommentar).

09.11.2009

07:00 Uhr Frühstück und dann um 08:00 Uhr auf die SEA TIGER. Wir eroberten wieder unsere Stammplätze auf der dem Wind abgewendeten Seite des Oberdecks mit garantiertem Schatten und bauten unser Equipment zusammen. Danach wie gehabt die Mittaucher beobachten und relaxen. Wir fuhren zum MIDDLE REEF, dann mit dem Zodiak um eine Landzunge und schwuppst waren wir im Wasser. Auf 16 m war der Grund erreicht und sofort waren wir in einer starken Strömung. Tina hatte uns auf die Strömung allerdings bereits im Briefing vorbereitet und so war dies keine Überraschung. Wir ließen uns treiben und genossen das große Kino um uns herum, nur das die Leinwand sich bewegte...An der großen Schnapperschule jetzt noch rechts ab und dann Richtung Boot... Mit der letzten Luft erreichten wir das Boot und kletterten dann nach 55 min an Bord. Unterwegs begegneten wir mehreren Muränen, einer Schule von Barrakudas und einem großen frei schwimmenden Barrakuda. An Bord zurück, bereiteten wir das Equipment für den zweiten Tauchgang vor, welcher ebenfalls hier stattfinden sollte.



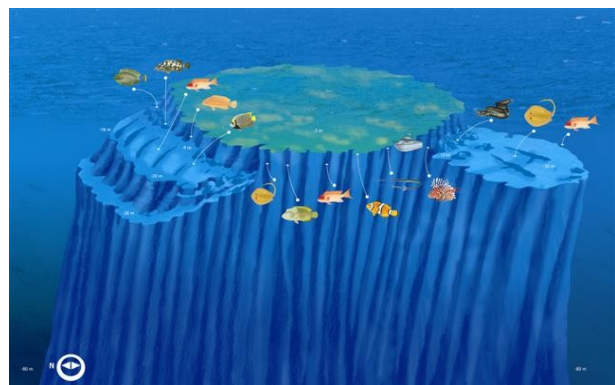
Nach zwei Stunden OFP quakte die Ente wieder los und rief zum Briefing. Dem gemäß, sollten wir mit dem Zodiak diesmal auf die andere Seite gebracht werden und dann eben diese Seite erkunden, soweit jedenfalls die Theorie. Wir fuhren also mit Zodiak und sprangen dann auf Kommando über Bord. Bereits beim Abtauchen bemerkte ich, dass wir nahezu an der gleichen Stelle wie heute Vormittag gelandet waren und die Strömung auch noch mit der gleichen Intensität in die gleiche Richtung „wehte“. Während unsere vier Mittaucher vergeblich versuchten mit einer unzureichenden Flossentechnik gegen die Strömung anzukämpfen, entscheiden wir

uns einfach den gleichen Tauchgang wie heute am Vormittag zu machen. Also treiben lassen, bei der Schnapperschule rechts ab und dann zum Boot. Nach einiger Zeit bemerkten wir, dass die andere Gruppe uns folgte und dann nach kurzer Zeit auch überholte, ...Leute, tauchen ist ein ruhiger Sport. Nach 63 min erreichten wir das Boot und während der Rückfahrt führte uns Greg von VideoBubbles sein Video vor, welches für 40 € auch käuflich zu erwerben war. Meine Ergebnisse waren aber auch schön geworden und wir ließen die Kreditkarte stecken...Während der weiteren Rückfahrt brachte ich diesen Bericht wieder auf den neuesten Stand und freute mich auf das Bierchen. Auf dem Zimmer, zwei Bierchen später, sichteten wir die Aufnahmen meiner Kamera auf dem TV im Zimmer, danach duschen und Abendbrot. Nach dem Essen fuhren wir mit einem öffentlichen Verkehrsmittel nach SAFAGA und suchten eine Bar, in der ich zuletzt 2004 einige Stunden zugebracht hatte. Leider fanden wir diese nicht und fuhren wieder zurück zum Hotel. Gegen 21:00 Uhr waren wir wieder auf dem Zimmer, Nachrichten, Licht aus und Ruhe! Diesmal wirklich!

10.11.2009

Same procedure as yesterday...

Auf der SEA TIGER fuhren wir gemäß Absprache zum PANORAMA REEF und machten nach einer rauen Überfahrt neben diversen anderen Booten fest. Gemäß dem Briefing fuhren wir mit dem Zodiak zur Nordspitze, wobei ich mir insgeheim die Frage stellte, ob Imke diesen Ritt überstehen würde...Nach dem Überkippen vom Boot tauchten Imke und ich sofort ab, während unsere Mittaucher noch an der Oberfläche trieben. Schnell ließen wir uns auf 30 m (+)



fallen und ließen uns von der Strömung am Riff entlang treiben. Mit einer rasanten Geschwindigkeit trieben wir an der Steilwand entlang, die uns die ganze Vielfalt an Gorgonien und entsprechenden Bewohnern präsentierte. Nach 35 min erreichten wir in 20 m Tiefe das Südplateau und bogen rechts ab. Über das Plateau ging es jetzt zum Schiff zurück. Auf dem Weg dorthin kamen wir auch an „Nemo City“ vorbei. Eine Ansammlung von verschiedenen Anemonen zwischen 1 m und 8 m Tiefe mit Clownfischen bewohnt. Leider waren wir dort nicht alleine, sondern konnten (mussten) mit ansehen, wie die armen Tiere von Fotoapparaten aller Größen in die Enge getrieben wurden. Nach meiner Ansicht sollten Taucher, bevor denen Fotogeräte verkauft werden, erstmal eine gewisse Tarierfähigkeit und geistige Reife nachweisen. Nach 55 min erreichten wir das Boot und genossen die OFP. Wir verlegten die Sea Tiger etwas weiter in Richtung Nordplateau und fuhren mit dem Zodiak zum Nordplateau, welches wir betauchen wollten. In 30 m Tiefe erkundeten wir das Plateau eine relativ lange Zeit und kehrten dann zum Boot zurück. Nach 53 min erreichten wir mit der letzten Luft die Sea Tiger. Das Plateau ist sehr schön bewachsen und sehr artenreich. Auf dem Rückweg sichteten wir auch noch eine Schildkröte (nicht Quasimodo) und beim Sicherheitsstopp unter dem Boot beobachtete uns ein dicker und großer Barrakuda. Die Rückreise versprach etwas wellig zu werden und Imke nahm schon mal prophylaktisch eine Stuggeron mit dem Tee ein. Eine Stunde ging es durch die aufgewühlte See zurück zur Basis. Imke verzog sich auf das Unterdeck und ich untersuchte meine Augenlider auf innere Beschädigungen auf dem Oberdeck. Im Hafen wurde kurz die Sea Tiger entladen und dann ins Café, wo bereits das Dekobierchen auf uns wartete. An der Bar des Swimmingpool eine Horde sangesfreudiger Franzosen, die laut und äußerst falsch die Marseillaise intonierten. Erschreckend welchen Einfluss Alkohol auf die Stimmbänder hat... Der weitere Abend verlief eher ruhig und entspannt, so dass wir uns gegen 21:30 Uhr zur Ruhe betteten. Heute mal keine akustische Untermalung aus dem Nebenzimmer, gestern auch schon nicht, gab es da etwa Stress?

11.11.2009

Frühstück und einschiffen auf der Sea Tiger. Die Sonne entwickelte schon relativ große Intensität und es versprach ein heißer Tag zu werden. Genau das richtige Wetter für den Faschingsanfang...

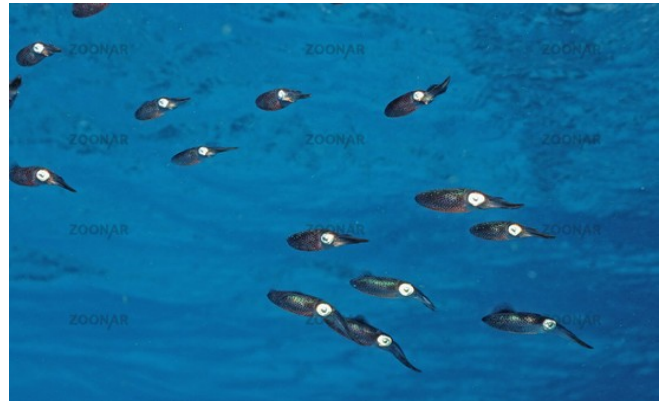
Unser erstes Ziel hieß heute SHAB MACHSUS. Wegen des nun auffrischenden Windes mussten wir dort die Tauchzeit leider auf 60 min begrenzen. Unter dem Boot empfing uns bereits eine Strömung, die unseren Plan durchkreuzte, die im Briefing angesprochenen Sandaale zu besuchen, zunichte machte. So „tobten“ wir, immer an den einzelnen Korallenblöcken Schutz suchend, von Block zu Block. Zum Ende konnten wir uns dann mit der Strömung zum Boot zurück treiben lassen. Das Einsteigen ins Boot gestaltete sich sehr problematisch, weil wegen des Windes der Wellengang erheblich zugenommen hatte. Der Tauchplatz ist sehr schön und es gibt eine Vielzahl an Arten und Korallenformationen. Während der Oberflächenpause verlegten wir nach GAMUL KEBIR, gleich um die Ecke. Die OFP dauerte heute mal fast drei Stunden und gegen 13:00 Uhr



quakte die Ente und rief zum Briefing. Tina war heute wieder unsere Chefin an Bord und das Briefing war wie immer ausführlich, informativ und auf den Punkt. Unter Wasser arbeiteten wir uns wieder von Block zu Block und untersuchten jeden systematisch. Manchmal sieht man (ich) den Wald vor lauter Bäumen nicht und so entging mir doch tatsächlich ein Oktopus, den aber Imke entdeckte. Da Imke und ich die erste Gruppe

im Wasser waren, hatten wir das Kerlchen zunächst für uns alleine und ich filmte ausgiebig. Danach gönnten wir den Mittauchern auch den Anblick und wir machten diese auf den Oktopus aufmerksam. Auf dem Rückweg zum Boot konnten wir sogar noch eine Gruppe von Riffkalmaren filmen.

Nach 74 min waren wir wieder zurück und mussten dann aber hören, dass uns noch eine Schildkröte entgangen war, aber wir konnten ja nicht überall sein. Die kurze Rückfahrt nutzte ich zum Niederschreiben des gerade Erlebten, während Imke in der Sonne lag und sich wärmte (kurze Info am Rande: 30°C und kaum Wind). Während des Dekobierchens an der Bar ging ich mit Imke die Aufzeichnungen durch und so verbrachten wir die Zeit bis zum Abendbrot. Zum Essen trafen wir wieder auf unsere Bekannten aus Schwerin und danach gingen wir ins Oriental Cafe, wo nach der Minidisco ein Fakir auftreten sollte. Gesehen haben wir ehrlich gesagt wenig, weil uns eine Vielzahl an Zuschauern die Sicht versperrten und wir zu faul waren um aufzustehen. Danach auf's Zimmer und gute Nacht. Ja, liebe Kinder....auch nebenan war Ruhe.



12.11.2009

Heute ging es auf der SEA TIGER zum Riff ABU KAFAN. Imke und ich betauchten vom Boot aus das Nordplateau. Dort herrschte allerdings eine starke Strömung, die uns das Leben doch schon schwer machte. Das Plateau ist nach wie vor sehr schön bewachsen und das trotz des regen Tauchbetriebes.

ABU KAFAN



So untersuchten wir die Steilwand und ließen die Strömung für uns arbeiten. Viele Schwarmfische und ein Barrakuda kamen uns vor die Maske. Auch die Flora unter Wasser ist sehr schön und lädt zu einem Tauchgang ein. Allerdings sollte man auch mal den Blick ins Blauwasser richten, da hier des Öfteren schon mal Großfische vorbei schauen, heute aber nicht. Auch geht es hier fast 400 m in die Tiefe und man muss schon ein bisschen aufpassen. Wegen der Strömung empfiehlt es sich auch keine Hallenbadflossen zu verwenden, wie einige Neoprenfische bitter feststellen mussten...

Der zweite TG führte uns mit dem Zodiak auf das Südplateau. Die Fahrt dorthin war sehr schaukelig und wir waren froh, als wir untertauchen konnten. Nachdem wir noch eine kleine Reparatur an Imkes Jacket unter Wasser durchführen mussten, setzten wir den Tauchgang fort. Das Südplateau ist noch schöner als das Nordplateau und hier herrscht ein größeres Fischreichtum und eine größere Artenvielfalt als am Nordplateau. Die Gruppe von Tina war inzwischen auch zu uns herabgestiegen und wir erkundeten das Plateau zusammen. Bis auf 35 m tauchten wir an der Steilwand entlang und traten dann den Rückweg an. Mit der wirklich letzten Luft erreichten wir das Boot und kletterten nach fast 60 min erschöpft an Bord. Intelligentes Luftmanagement zahlt sich doch aus...Da die Überfahrt zurück zur Basis sehr schaukelig werden würden, wurde mit Hilfe aller Männer an Bord, das Zodiak auf das Hinterdeck gehievt und alle Flaschen und Kisten an Bord gesichert. Dies war auch bitter nötig, weil es jetzt richtig zur Sache ging...Zwei Stunden später erreichten wir dann seichtere Gewässer und das Schaukeln, Stampfen, Rollen usw. ließ endlich nach. Wir waren froh wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und spülten die Salzkristalle zwischen den Zähnen mit einem Bierchen herunter. Nach dem Essen bestellten wir bei T-Shirt Hans noch Sweatshirts mit dem DUC-Logo und ließen den Abend in der Bar mit Steffen und Jana ausklingen. Gegen 22:00 Uhr waren wir auf dem Zimmer und baten inständig, dass der Wind jetzt mal nachlassen sollte, damit wir morgen nicht wieder so durchgeschüttelt würden. Nebenan war es übrigens verdächtig ruhig!

13.11.2009



Während der Nacht hatte der Wind weiter aufgefrischt und wir sahen uns daher auf jeden Fall genötigt, ein Innenriff anzufahren. Aha, laut Tina ging's mal wieder zu TOBIA ARBA. Nach 35 min Überfahrt hatten wir den Platz erreicht und machten neben fünf weiteren Booten fest. Heute hatten wir Verena bei uns mit in der Gruppe und so tauchten wir zu dritt als Buddyteam. Es war gar nicht so leicht einen unberührten Flecken Riff zu finden, wo keine Taucher der anderen

Boote umher wurstelten. Zum Ende des TG's hatten wir wieder den Napoléon als Begleiter und als Highlight des Ganzen, gab es noch eine Begegnung der besonderen Art. Während ich eine Drachenkopf filmte wurde meine Mundregion von zwei Putzerlippfischen genau inspiziert und von Parasiten befreit, sofern welche da waren. Ich hätte mich heute mal besser rasieren sollen... Inzwischen war es an der Oberfläche immer voller geworden und beim Auftauchen nahm die akustische Belästigung permanent zu, so dass wir schnellstmöglich diesen Ort verließen und zu TOBIA KEBIR wechselten. Zuvor gab es aber noch Mittagessen, welches wir durch die mitgebrachten Speisen auf dem Oberdeck bestreiteten. Zwei Neuankömmlinge an Bord schienen über das Feingefühl einer Dampfwalze zu verfügen, die Dame jedenfalls störte es nicht im Geringsten das wir aßen, sondern entfernte in aller Seelenruhe mit einem Nagelclipser die Hornhaut von ihren Füßen; Na', dann guten Appetit!

Nach einem etwas langatmigen Anlegemanöver an Tobia Kebir hakte ich den Tauchgang schon quasi ab, weil außer uns bereits drei weitere Tauchboote und zwei Schnorchlerboote festgemacht

hatten. Wir entschieden uns das Riff in südlicher Richtung zu inspizieren und gingen somit der Meute der anderen Taucher aus dem Weg, die das Haupttriff belagerten. Der Hinweg war unspektakulär und wir drehten bei 110 bar Restdruck in der Flasche nach 35 min um. Ich filmte gerade einen großen Kaiserfisch als Imke mir fast den Arm aus der Schulter drehte. Sie hatte an der Oberfläche mehrere Delphine entdeckt, von denen zwei herunter geschossen kamen und ca. 50 cm vor erst wendeten. Dann schwammen die beiden Delphine zu einer Gruppe Taucher vor uns, während ein dritter auch herunter tauchte. Gott sei Dank hatte ich die Kamera noch schussbereit und konnte das Ganze auf die Festplatte bannen. Der Rest ist dann schnell erzählt, zurück zum Boot und gucken ob die Aufnahme etwas geworden ist, YES!

Inzwischen hatte der Wind weiter zugelegt und ich machte mir so meine Gedanken über den heutigen Abend, weil wir einen Nachttauchgang machen wollten. Wir waren gegen 16:00 Uhr an der Basis zurück und die DUGONG sollte uns dann zum Nachttauchgang zu TOBIA KEBIR fahren. Leider kamen wir erst gegen 17:10 Uhr wieder vom Pier los und das sollte sich alsbald rächen. Es war nämlich stockdunkel als wir bei Tobia Kebir eintrafen und es dauerte fast eine Stunde, bevor das Boot festgemacht hatte, weil die Crew die Leinen nicht fand! Um 18:30 Uhr waren wir dann endlich im Wasser und dann ging das Drama weiter. Überall zuckten helle Blitze durch das dunkle Wasser und wie beim Laserschwertkampf im Krieg der Sterne (Starwars) schien es, als würde hier ein Gefecht stattfinden und kein gemütlicher Nachttauchgang. Imke und ich hielten uns am Ende der Gruppe von neun Tauchern und machten kurzer Hand unsere Lampen einfach aus. Es war ja hell genug...Eine verschreckte Sepia, direkt unter dem Boot konnte, nicht mehr rechtzeitig fliehen und wurde von sieben Laserschwertern „erschlagen“. Nach 45 min hatte der Spuk dann ein Ende und wir waren wieder an Bord. Zurück zur Basis, duschen Dekobierchen und dann zum Abendbrot. Dann holten wir unsere bestellten Sweatshirts ab, diesmal ohne Fehler und ließen den Abend im Oriental Cafe ausklingen. Nebenan war's übrigens auch ruhig.

14.11.2009

Heute morgen ging es Imke nicht so gut und wir entschieden gemeinsam, dass wir heute tagsüber mal getrennte Weg gehen. D.h. Imke ging schlafen und ich tauchen. Zuvor musste ich aber unsere Tauchklamotten von der DIGONG auf die SEA TIGER schleppen. Während des Schleppens fiel mir siedend heiß ein, dass ich ja die Kreditkarte und fast das ganze Bargeld im Zimmer gelassen hatte und Imke jetzt schön schoppen gehen konnte! Critical error!

Kurz vor dem Auslaufen der SEA TIGER leisteten Tina und ich noch bei einem Crewmitglied erste Hilfe. Besagter hatte sich am rechten Fuß, am großen Zeh den Nagel fast abgerissen...Wo ist eigentlich eine Krankenschwester, wenn man sie braucht?

Wir fuhren nach der ambulanten Behandlung zu ABU SOMA GARDEN und da ich heute quasi verwaist war, adoptierten mich Evelyn und Ralf. Vom Boot aus trieb uns eine Strömung leider vom Boot weg und zudem waren viele Schwebeteilchen im Wasser. Da ich die Aufgabe des „Guide“ inne hatte, drehten wir nach 15 min mit der Strömung um und begann den Rückweg, jetzt natürlich



gegen die Strömung. Nach ca. 30 min signalisierte Ralf den Restdruck von 100 bar, während Evelyn und ich noch ca. 130 bar in der Flasche hatten. Wir stiegen also gemeinsam etwas höher und erblickten nach 45 min das Boot. Evelyn und ich lieferten Ralf am Boot ab und tauchten noch etwas weiter. Nach 63 min waren dann auch wir wieder an Bord und konnten berichten, dass wir noch zwei große Barrakudas und einen Oktopus gesichtet hatten.

Während der Oberflächenpause gab es wieder Mittagessen und wir fuhren nach TOBIA SORAYA. Dort sollte der zweite Tauchgang stattfinden. Dieser verlief so wie der Erste, schön, aber unspektakulär. Das Standardprogramm halt. Nach der Rückkehr zum Pier erwartete mich Imke, die den ganzen Tag mit Steffen und Jana, unsere Bekanntschaft aus Schwerin, am Strand zugebracht hatte. Ihr ging es schon wieder so gut, dass neben dem Bierchen auch ein Absacker drin war...Nach dem Abendessen schauten wir mit jeder Menge Einheimischen in der Hotelbar das WM-Qualifikationsspiel zwischen Algerien und Ägypten an, welches Ägypten in der Nachspielzeit noch mit 2:0 gewann. Von den Krawallen der Ägypter und den Angriffen auf den Bus der Algerier bekamen wir erst durch den Videotext etwas mit. Dann war Nachtruhe! Wirklich...nebenan auch!

15.11.2009

Letzter Tauchtag. Wir kletterten nach dem Frühstück wieder auf die SEA TIGER und bauten die Ausrüstung zusammen. Das wir wieder unsere Stammplätze ergatterten brauch' ich wohl nicht explizit zu erwähnen. Wegen des noch immer frischen Windes fuhren wir wieder zu RAS ABU SOMA und verzichteten wegen der Wellen auf einen Drifttauchgang mit dem Zodiak. An der Steilwand entlang ging es Richtung Norden. Nach 25 min empfing uns eine heftige Gegenströmung, die ein Vorwärtskommen unmöglich machte. Zwei große Barrakudas beobachteten unsere vergeblichen Bemühungen und so drehten wir halt um. So ging es jetzt im flachen Bereich von 8 m zurück zum Boot, immer Evelyn und Ralf im Schlepptau. Wir lieferten die beiden nach 40 min wieder am Boot ab und tauchten dann alleine weiter. Nach 64 min waren auch wir wieder am Boot und trafen dort auf die Taucher, die einen Drift mit dem Zodiak unternommen hatten und jetzt, von Tina angeführt, wieder am Boot eintrafen. Als alle wieder heile an Bord waren, was wegen der Wellen gar nicht so einfach war, fuhren wir zu TOBIA ARBA, wo wir wegen der windgeschützten Lage unser Mittagessen einnehmen wollten. Tauchen war hier nicht angesagt, da hier bereits 10 Boote lagen und ca. 250 Schnorchler, vorwiegend aus Russland, die Riffe verdunkelten. Leute, Leute, gruselig...! Während der OFP konnten wir das Treiben beobachten und wir grinsten uns eins, als die Schnorchler nach 25 Minuten Wässerung wieder an Bord gehievt wurden. Bei einigen sehr schwergewichtigen Damen glich das eher einen Walbergung, war aber sehr amüsant. Den zweiten TG machten wir dann bei TOBIA HAMRA. Nach 63 min und max. 30 m Tiefe waren wir dann wieder auf der SEA TIGER und genossen den heißen Tee. Inzwischen hatte auch die Bewölkung zugenommen und verdunkelte die helle Scheibe am Himmel, so dass es empfindlich kühl war. Dies stimmte uns schon mal auf das Wetter in Hamburg ein...Im Hafen eingetroffen, entluden wir unsere gesamte Ausrüstung von der SEA TIGER und spülten diese durch. Danach zum trocknen aufhängen und ins Office, um zu checken, war wir bezahlen mussten. Imke hatte für 23 Tauchgänge eine Rechnung von knapp 500 € und ich sollte für meine 25 Tauchgänge knapp 550 € zu bezahlen. Das ist voll im grünen Bereich. An der Strandbar genossen wir das Dekobierchen, Kuchen und den Sonnenuntergang! Auf dem Zimmer haben wir dann kurz den heutigen Tag reflektiert und uns für das Abendessen vorbereitet. Danach den Absacker an der Bar im Hotel und Betruhe gegen 22:30 Uhr.

16.11.2009

02:27 Uhr nebenan wird s laut. Doch nicht schon wieder den Horizontalmambo? Nein, diesmal nur Abreisegeräusche...Mein Gott, das geht auch leiser!

07:00 Uhr Frühstücksbüfett und um 08:15 Uhr die Verabschiedung an der Basis und die Rechnung beglichen. Danach unsere Tauchklamotten verpackt und zurück auf das Zimmer und den gemeinsamen Koffer gepackt. So viel haben wir doch gar nicht dabei gehabt...Um 10:00 Uhr auschecken aus dem Hotel und warten auf den Bus, der uns um 11:00 Uhr abholen sollte. Gemeinsam mit uns warteten auch Steffen und Jana und auch unser Gepäck traf pünktlich zur Abfahrt ein, nachdem ich drei mal interveniert hatte. So verging die Zeit relativ schnell und der Bus kam fast pünktlich um 11:15 Uhr. Nachdem wir dann einige weitere Urlauber abgeholt hatten,

trafen wir gegen 13:00 Uhr am Flughafen ein, wo wir dann erstaunlicherweise schnell einschecken konnten. Jetzt hieß es nur noch die Zeit bis 16:00 Uhr zum Start des Fliegers herumkriegen. Unsere letzten ägyptischen Pfund gaben wir für überteuerte Hamburger aus und warteten...Gegen 16:30 Uhr konnten wir dann endlich in den Flieger, wobei sich das Einsteigen als etwas schwierig gestaltete, weil alle Passagiere kreuz und quer einstiegen. Das hatte zur Folge, dass Passagiere mit Sitz 36 vorne einstiegen und so mit denen kollidierten, die mit Platznummer 10 hinten eingestiegen waren. Das Procedere könnte noch verfeinert werden....

Wegen eines heftigen Gegenwindes konnte unsere Maschinen nur mit 760 km/h statt 950 km/h fliegen, so dass wir für den Rückweg fast 6h brauchten. Über den Film an Bord breiten wir den Mantel des Schweigens...

Unser Gepäck bekamen wir auch relativ spät und so verließen wir den Flughafen in Hamburg erst gegen 21:00 Uhr. Nun gab es noch etwas Ärger am Taxistand, weil zweimal Tauchgepäck und ein Koffer naturgemäß etwas mehr Platz beanspruchen als ein einzelner Laptop. Zweimal wurden wir von heranstürmenden „Business-man“ mit Laptop von den passenden Taxen verdrängt, bis wir einen VW Touran erobern konnte. Jetzt schnell nach Hause, kurz den Zoo kontrolliert, alles in Ordnung und wo gibt's jetzt was zu Essen? Das CONRADS hatte bereits geschlossen und so gingen wir in die FACTORY am Hasselbrook Bahnhof. Hier gab es auch noch um 22:45 Uhr Essen. Ein schöner Abschluss unseresurlaubes.

Fazit und Ausblick

Hotel HOLIDAY INN

Das Essen ist nach wie vor den Sternen (***) + 1/2*) angemessen. Für jeden ist etwas dabei, wobei sich das Essen und die Auswahl nach einer Woche wiederholt. Die Zimmer werden jeden Tag gesäubert und mit neuen Handtüchern versorgt. Leider hat das Publikum, hier vorwiegend die osteuropäische Fraktion, bedingt durch die speziellen Arrangements zwischen Ägypten und Russland, das Niveau heruntergezogen. Speziell beim Essen, an der Bar und beim Umgang mit dem Personal haben wir das eine und andere Mal die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen. Da wir aber den ganzen Tag beim Tauchen waren, haben wir vermutlich einen Großteil der „Greultaten“ und Verfehlungen tagsüber, nicht mitbekommen und das ist auch gut so.

Die Tauchbasis



Wird durch Lutz vorbildlich geführt. Alle Guides nehmen auf die Wünsche und Bedürfnisse Ihrer „Kunden“ Rücksicht und suchen die jeweils interessantesten Tauchspots aus, die je nach Wetterlage in Frage kommen. Es wird auch darauf geachtet, dass einzelne Riffe nicht zu häufig angefahren werden, so dass man nicht in einem Urlaub mehrmals das gleiche Riff betaucht. Die Preise sind wirklich sehr moderat und das Equipment, wenn es benötigt wird, ist auf einem guten Niveau. Alle Mitarbeiter arbeiten Hand und Hand und haben immer ein offenes Ohr für Ihre Gäste. Es werden auch Ausbildungen nach PADI und SSI angeboten. Es werden Ganztages- oder Halbtagestouren angeboten. Für Anfänger oder Schnuppertaucher liegt ein Hausriff unmittelbar vor der Basis, wobei auch der Anleger für Fotografen ein Ziel sein kann, hier wurden auch schon Seepferdchen gesichtet... Die Ausrüstung verbleibt in aller Regel an Bord und muss nicht geschleppt werden. Es steht auch ein Trockenraum zur Verfügung



Besonderer Dank, in diesem Urlaub gilt Tina, die bei den Briefings mit Ihrem Fachwissen glänzen konnte und die Crew der SEA TIGER fest im Griff hatte. Alle Briefings sind sehr informativ und die Sehenswürdigkeiten sind auch da wo sie sein sollten. Außer wenn Tina eben jenen Sehenswürdigkeiten ausnahmsweise mal Urlaub gegeben hat...

Für brevetierte Taucher gibt es NITROX for free und getaucht wird mit 12 Liter Aluflaschen. Auf Wunsch gibt es gegen Gebühr auch die 15 l Stahlbomben. Die Crews auf den Schiffen sind stets hilfsbereit und mit einer helfenden Hand zur Stelle. Die Flaschen sind immer gut gefüllt und die Luft hat eine gute Qualität. Für Wiederholungstäter gibt es eine Rabattkarte, die sich bereits nach dem zweiten Besuch bezahlt macht.

Für weitere Informationen schaust du hier: <http://www.ducks-diving.com/?kat=130>

Die Tauchbasis holt Ihre Gäste auch aus den umliegenden Hotels ab, wenn man sich gegen das Holiday Inn entscheiden sollte und bringt diese danach auch wieder zurück.

Ausblick

Im Juni 2010 eine Tauchsafari im Roten Meer mit der Independence II auf der Nordtour

Im September 2010 Apnoe TL-Prüfung in KAS



Bis zum nächsten Bericht wünschen wir allen Tauchern und Landratten eine unfallfreie Saison.

Imke und Boris